

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

79 (8.7.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingehaltene Zeile oder deren Raum 10 P. Reklamen werden mit 20 P. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 7. Juli 1893.

Die Nordlandreise des Kaisers ist für dieses Jahr definitiv aufgegeben. Es liegt in der Absicht des Kaisers für den Fall, daß bis zum 1. August die Militärvorlage erledigt ist, alsdann nach Godes in England zu gehen.

Der preussische Landtag wurde gestern mit einer Thronrede des Kaisers geschlossen. Der Kaiser erkannte in derselben lebhaft die erzielten Resultate, namentlich die Durchführung der Steuerreform, an.

Die Thronrede Kaiser Wilhelms II. wird von dem größeren Teile der englischen Presse sehr günstig aufgenommen. Nach dem Standard ist der in ihr angeschlagene Ton sehr glücklich gewählt und vorzüglich darauf berechnet, die Annahme der Heeresvorlage zu sichern. In der Stunde der Not und des Unglücks geduldig, aber beharrlich, zeigt sich der Kaiser angesichts eines fast unerwarteten Erfolges vergebend und verständlich. Er wendet sich an den Reichstag in der ruhigen, aber sicheren Erwartung, daß er die Entscheidung seines Vorgängers aufheben und sich freundlich mit der Krone zur Erreichung eines beiden am Herzen liegenden Zweckes einandersehen werde.

Wie aus Berlin berichtet wird, scheint die Kommissionsberatung der Militärvorlage auch auf der Linken nicht gewünscht zu werden, vielmehr dürfte nur das Zentrum dafür eintreten. Die große Mehrzahl der Polen ist entschieden für die Vorlage. Man hofft in Reichstagskreisen, in 14 Tagen werde die Tagung ge-

schlossen werden können. Die erste Lesung der Militärvorlage findet wahrscheinlich am Freitag statt. Bei dem diesjährigen Musterungsgeschäft soll sich ergeben haben, daß die Zahl der wirklich diensttauglichen zur Einstellung in den aktiven Dienst vorgemusterten Mannschaften um 90 000 bis 100 000 Mann höher ist, als der gesammte Rekrutenbedarf.

Ueber die Aussichten der Militärvorlage schreibt man der „Fikf. Ztg.“: Das Zentrum hat nicht sehr, wie in der vorigen Session, ein Interesse daran, die Militärvorlage nochmals abgelehnt zu sehen, und es fragt sich, ob wirklich alle Mitglieder dieser Partei, mit Ausnahme der für die Militärvorlage gewählten, wirklich an der Abstimmung teilnehmen und mit Nein stimmen werden.

Englische Blätter melden: Der Rhedive von Egypten werde eine Tochter des Sultans Namens Emineh Nazleh heiraten. Der Rhedive begibt sich im Herbst über Konstantinopel, Wien und Berlin nach Kopenhagen, wo er wahrscheinlich mit dem Zaren zusammenzutreffen wird.

Nach einer Neutermedung aus Honolulu ist eine Verschwörung von Royalisten, die durch Tyamit eine Katastrophe herbeiführen wollten, durch die Verhaftung dreier Engländer vereitelt worden. Die Verschwörer beabsichtigten, von dem Regierungsgebäude Besitz zu ergreifen und die Regierung zu stürzen. Unter den Verschwörern befanden sich 9 frühere Kabinetsmitglieder.

In Brasilien herrschen noch unausgelegte Unruhen. Eine Depesche aus Buenos Aires meldet, daß in der Nähe von Uruguayana in Rio Grande do Sul wieder eine Schlacht stattgefunden habe, in welcher die Rebellen die Truppen

unter General Castillo geschlagen haben. In Rio de Janeiro ist Joao Felipe Pereira zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Die 1. Lesung der Militärvorlage findet wahrscheinlich am Freitag statt. Der Aufruf der Freis. Vereinigung verlangt innerhalb des Rahmens liberaler Grundsätze eine freie Bewegung des Einzelnen. Der Liberalismus müsse Einfluß auf die Gesetzgebung und Verwaltung im Reich und in den Einzelstaaten gewinnen. Unterzeichnet haben außer den Abgeordneten u. a. Bamberger, Hänel, Mommsen, Hoffmann, Bunsen. — Nach der „nat.-lib. Corr.“ unterzeichnete der Kaiser das Ausfuhrverbot auf Stroh, Heu und Haber, das heute in Kraft tritt.

5. Juli. Der Reichstag wählt mit großer Mehrheit v. Seitzow zum ersten Präsidenten, von Buol (Zentr.) zum ersten und Bürklin (natl.) zum zweiten Vizepräsidenten. Zu Schriftführern wurden gewählt: Braun, Gezielski, Hermes, Holl-eiser, Krebs, Kropatschek, Mirbach und Pieschel. Zu Quästoren: Rintelen und Böttcher. — Nächste Sitzung Freitag: Militärvorlage.

5. Juli. Prinz Arenberg und Herr Lender, die für die Militärvorlage sind, haben an der gestrigen Fraktions-sitzung des Zentrums Teil genommen. Die in der Presse des Zentrums ausgesprochene Absicht, die auch bei bayerischen Mitgliedern vertreten war, diese Herren aus der Fraktion auszuschließen, ist nicht zur Ausführung

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Endlich mußte er sich doch zur Abreise entschließen und nach Leipzig zurückkehren. Während hier die Einsamkeit des Hauses, in welchem überall die Mutter fehlte, auf sein Gemüt drückte, flüchtete er in die Erinnerung an die in der Residenz verlebten Tage zurück. Nicht nur der prangende Garten des Geheimrats, nicht nur der alte würdige Herr mit dem schneeweißen Haupte, sondern sogar das Stübchen, welches ihn bherbergt und der seltsame Vetter mit seiner Puppulver-Propaganda leuchteten in verklärtem Schimmer der Erinnerung; aber der hellste und glänzendste Strahl fiel auf das dunkle Antlitz und die Feuerblicke des schönen Kindes der Mexikanerin und so kam es, daß Wolfgang zur Feder griff, um Albertinen zu schreiben, wie gern er an die in ihrer Gesellschaft verlebten Stunden zurückdenke und wie es ihm Bedürfnis sei, den anregenden Verkehr mit ihr brüßlich fortzusetzen. Er erhielt Antwort und bald entspann sich zwischen ihm und der Geheimrats-tochter ein lebhafter Briefwechsel. Obwohl nicht behauptet werden kann, daß Albertine's Briefe durch besonderen Geist geblänzt hätten, so entstand doch in Wolfgang allmählich ein Gedanke, der in diesen schriftlichen Austausch einen wärmer und wärmer werdenden Ton brachte.

Frau Ritter war nach monatelangem Aufenthalte im Kurorte zurückgekehrt, aber ohne den gewünschten Erfolg. Nach Ansicht der Ärzte war für eine vollständige Genesung überhaupt nur wenig oder keine Hoffnung vorhanden. Wolfgang mußte sich daher mit dem Gedanken vertraut machen, die Mutter vielleicht für ihre ganze, noch übrige Lebenszeit auf den Rollstuhl gebannt zu sehen. Welch' süßen Trost würde es ihr in ihrem Leiden gewähren, wenn ein weibliches Wesen an ihrem Lager waltete, eine liebende Tochter sie durch ihre beständige Gegenwart vor quälender Einsamkeit bewahrte und ihr die Sorgen um den Haushalt abnähme. Das Schicksal hatte der Mutter eine Tochter versagt, aber es lag in Wolfgang's Hand, die jetzt so fühlbare Lücke auszugleichen, er konnte durch ein Herzens- und Ehebündnis der Mutter eine Tochter, dem Hause einen sanft waltenden Genius zuführen. Albertine Kammrodt schien mit allen Eigenschaften ausgerüstet, diese Stellung einzunehmen. Den Beziehungen, die sich zwischen ihm und ihr bereits geknüpft hatten, ließ sich leicht eine intimere Wendung geben und da Wolfgang sich im letzten Semester seines Studiums befand und bei seiner glänzenden Vermögenslage auf keine Anstellung zu warten brauchte, so stand seinem Plan kein Hindernis entgegen. In den Gesprächen mit der Mutter war der Name Albertine Kammrodt seinen Lippen schon öfter entschlüpfert, es kam der Kranken daher nicht ganz unerwartet, als er ihr seine Absicht mitteilte, wenn er ihr freilich

auch verschwiege, daß die Zärtlichkeit des Sohnes dabei eine größere Rolle spielte, als das eigene Herzensbedürfnis. Frau Ritter gab ihrem Sohne über sein Vorhaben ihre unverhohlene Freude kund; sie war überzeugt, daß er eine glückliche Wahl getroffen habe und segnete seinen Entschluß.

Dem Briefe, in welchem er Albertinen seine Hand antrug, folgte eine zuglückende Antwort und auch die Einwilligung des Geheimrats, der über Wolfgang's Familien- und Vermögensverhältnisse von zuverlässiger Seite das Günstigste erfahren hatte, ließ nicht auf sich warten. So reiste Wolfgang abermals nach der Residenz und erschien eines Abends in Nabeling's Droguenladen, sein altes Stübchen wieder begehrend und den kranken Vetter mit der Nachricht überraschend, daß er gekommen sei, seine Verlobung mit Albertine Kammrodt zu feiern. Bei der vorgedrückten Abendstunde zog er vor, sich Albertinen und ihrem Vater erst morgen zu zeigen; dazu fand er ein geheimes Vergnügen daran, seiner Braut, die ihn heute noch nicht erwartete, so nahe zu weilen, dem festlichen Verlobungstage in ihrer unmittelbaren Nähe entgegenzuschlummern, ohne daß sie eine Ahnung davon besaß. Da stand er wieder in dem kleinen, reich für ihn hergerichteten Zimmer, vom Vetter Nabeling endlich allein gelassen, der ihn mit Glückwünschen überschüttet hatte und sich von der Aussicht auf das künftige verwandtschaftliche Verhältnis zu dem Geheimrat keine geringe Chance für sein Puppulver versprach. (Fortsetzung folgt.)

gelangt und wird wahrscheinlich auch nicht vollzogen werden.

6. Juli. Die zweite Lesung der Militärvorlage ist erst Ende der nächsten Woche zu erwarten. Es dürfen noch verschiedene Anträge zur Beratung kommen. Das Centrum besteht auf der Beratung des Jesuitenantrags für nächsten Mittwoch. Wie verlautet, haben die Fraktionen beschlossen, in der ersten Lesung nur je einen Redner zuzulassen. — Die National-liberalen haben einen Antrag auf möglichste Beschränkung der Manöver in den Gegenden eingebracht, die unter der herrschenden Futternot zu leiden haben. Ein Antrag auf Reform der Militärgerichtsbarkeit soll in Aussicht genommen sein.

Berlin, 5. Juli. In der heutigen Reichstags-sitzung wurde der frühere Reichstagspräsident v. Levegow (konst.) mit 310 von 319 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Von den zerplitterten Stimmen waren vier auf Dr. Lieber und eine auf Ahlwardt entfallen. v. Levegow nahm die auf ihn entfallene Wahl in einer Ansprache an, worin er ersuchte, ihn für einen aufrichtigen, unparteiischen, unabhängigen Mann zu halten, der seine Unparteilichkeit auch bei der Leitung der Geschäfte behält. Hierauf erhob sich das Haus, um dem Alterspräsidenten Dieden, der die heutige Sitzung bis nach erfolgter Präsidentenwahl leitete, den Dank für seine Mühewaltung auszudrücken. Als erster Vizepräsident wurde nunmehr v. Buol-Berenberg (Centr.) gewählt. Durch Zufall wurden die Abgeordneten Braun, v. Legielski, Hermes, v. Holleufer, Kropatschek, Mirbach, und Bieschel zu Schriftführern und Mintelen und Bötticher zu Quästoren gewählt. Die nächste Sitzung ist morgen. Auf der Tagesordnung stehen die schleunigen Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die Abgeordneten Müller, Schmidt, Meyer und Schulze und ferner die Militärvorlage.

Ausland.

Wien, 5. Juli. Die Morgenblätter besprechen in günstiger Weise die deutsche Thronrede und hoffen, daß nach dem herzogwinnenden Auftreten des Kaisers eine starke Majorität für die Militärvorlage sich ergeben werde.

Pest, 4. Juli. Offiziell wird gemeldet, der deutsche Kaiser werde nach dem Manöver fünf Tage Gast des Erzherzogs Albrecht sein.

Paris, 5. Juli. Der Aufruhr dauerte bis 4 Uhr Morgens unter fortgesetzten Attacken der Kavallerie fort. Um Mitternacht zündeten die Reuterer das Wachthaus der Stadtsergeantenwache an, nachdem sie daselbst erstürmt hatten. Darnach wurde ein Zeitungskiosk in der Hauptstraße des Quartier Latin angezündet. Die Feuerwehr suchte vergebens zu löschen unter Attacken der Polizei, die Alles niedersäbelte. Die Reuterer rissen mit Eisenstangen und Balken die Straßen auf und begannen eine regelrechte Straßenschlacht. Die Kavallerie griff im Galopp an; dieselbe wurde mit Revolverbalen empfangen; auf beiden Seiten sind zahlreiche Schwerverwundete. Der Redakteur des Matin erhielt 6 Säbelhiebverwundungen und wurde tödlich getroffen, fortgebracht. Der Redakteur der Libre Parole wurde fast vollständig zertreten; er liegt im Sterben. Das Quartier Latin ist mit Trümmern bedeckt.

5. Juli. Eine gestern Abend abgehaltene Studenterversammlung erklärte, die Studenten verabscheuen die seit zwei Tagen im „Quartier Latin“ begangenen Thaten des Bandalismus. Nachdrückliche Maßregeln sind getroffen worden, um dem Wiederauftreten von Unruhen vorzubeugen. Polizei und Truppen werden verschiedene Punkte der Stadt besetzen. Die Blätter stimmen darin überein, daß die Unruhen weder das Werk von Studenten, noch von Arbeitern seien, sondern von Kerlen niedriger Sorte, welche die Bevölkerung verabscheuen. Die Gesamtzahl der verwundeten Ruheführer wird auf 300 geschätzt; davon gelten 40 als schwer verwundet. Auf Seiten der Polizei wurden 50 verwundet, darunter 2 lebensgefährlich. Unter den 26 Personen, die wegen Ausschreitungen vom Montag gerichtlich verfolgt werden, befinden sich nur 4 Studenten. — Gestern (Mittwoch) Abend mußte Militär den Magentaboulevard räumen, wobei 30 Personen verwundet wurden. In der Schulstraße machten Kürassiere eine Attacke; 25 Schwerverwundete. Das Militär wurde mit Revolvern beschossen. Die Menge tränkte die Pferdebahnwagen mit Petroleum und suchte sie anzuzünden.

6. Juli. Auf dem Boulevard St. Michael hatte seit gestern nachmittag die Erregung wieder zugenommen. Die Ansammlungen am Bastillenplatz wurden von der Polizei zerstreut. Der Kutscherstreik ist beendet. In später Abendstunde fanden auf dem Boulevard St. Michael

und den benachbarten Straßen Zusammenstöße vornehmlich mit Gassenjungen und Arbeitslosen statt. Die Polizei gebrauchte die Waffe.

London, 4. Juli. Die „Times“ meldet aus Kairo, es verlautet daselbst, der Khedive habe den Sultan gebeten, das englische Militär in Egypten durch türkische Truppen zu ersetzen und die Abberufung des Lords Cromer, des diplomatischen Agenten in Kairo herbeizuführen. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt bis jetzt nicht vor.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 6. Juli. Aus Karlsruhe kommt die Trauernachricht von dem gestern nachmittag erfolgten plötzlichen Tode des Herrn Director des Rechnungsrats August Plock, eines gebornen Sinsheimers. Ein Schlaganfall in seinem Bureau der Generaldirektion bereitete dem erst 56 Jahre alten Herrn, der kurz zuvor noch mit seinen Kollegen sich lebhaft unterhalten, sich überhaupt bisher der besten Gesundheit erfreut hatte, ein ungeahntes Ende. Der Verlebte war ein sehr tüchtiger Beamter und liebenswürdiger Mensch; er hinterläßt seine Frau und einen Sohn. Friede seiner Asche!

* Sinsheim, 7. Juli. Es freut uns, unsern Kollegen Herrn Bessler von Walla-Walla (N.-Amerika) nach zweijähriger Abwesenheit wieder in seiner alten Heimat begrüßen zu dürfen. Bei ihm heißt es auch: „Liebe zum Vaterland rostet nie.“ Er wird nun nächstens Deutschland ein wenig bereisen und schließlich wieder bei uns einkehren.

(S) Hilsbach, 5. Juli. Auf unsere Schilderung in diesem Blatte über die hiesigen Verhältnisse, wie sich diese infolge der letzten Wahlen ergaben durch bodenlose Verheerungen von ultramontaner Seite, erfolgte in Nr. 77 d. Bl. eine Entgegnung. Es wird in derselben besonders hervorgehoben das Recht jeden Bürgers, nach persönlicher Ueberzeugung wählen zu dürfen. Letzteres enthielt für uns keine neue Weisheit, denn seit Jahrzehnten mühte dahier Jedermann von diesem Rechte Gebrauch und die Wahlen hatten stets ziemlich gleiche Resultate für beide Parteien wie bei der letzten Wahl; aber ein solch schroffer Gegensatz, der sich bis zum Fanatismus steigerte, war hier noch niemals gewesen. Das ist erst so geworden, seit eben Hilsbach der Sitz eines Generalagitors geworden ist. Derselbe schildert in seinem Artikel den „noblen Ton“, den man auch anderseits anerkenne. Wir kennen diesen „noblen Ton“ dahier nicht, wohl aber ein hartherziges Poltern und Hezen gegenüber gewissen Familienverhältnissen. Oder ist es auch „nobel“, daß ein Mann von der Stellung des betreffenden Herrn als Agitator in andere Gemeinden reist und als Nichtsachverständiger in einer militärischen Frage gegen die Regierung Stimmung zu machen sucht? War es „nobel“, oder nicht vielmehr recht unver-, wenn man an die ev. Kirchenthüre unmittelbar vor dem Gottesdienst Programm und Einladung zu einer ultramontanen Wahlversammlung anschlug? Ist es „nobel“, wenn in den letzten Tagen gewisse Bürger dahier es inne werden mußten, daß es sehr gefährlich sei in ultramontane Gesellschaft zu kommen? Gegenüber solchen Thatsachen und den Bedenken, die wir neulich äußerten, mit fanatischen Leuten umzugehen, wirkt uns nun der Gegner „Verheerung der schlimmsten Art“ vor. Diese Kampfweise ist die des Wolfes in der Fabel, dem eben das Lamm das Wasser stets trübe macht. (Hiermit ist die Debatte für den redaktionellen Teil geschlossen. D. Redaktion.)

J. Rappnau, 6. Juli. (Unliebsam verspätet.) Am vergangenen Sonntag, den 2. Juli, fand wie schon angekündigt, im Bengel'schen Gasthaus zur „Krone“ dahier eine landw. Vespree über Bekämpfung der Futternot statt. Die einleitenden Vorträge hatten die Herren Dekonom Adam Schied und Tierarzt Maier von Redarbischofsheim übernommen. Nachdem Herr Schied die Ernährungsverhältnisse, die Chemie der Futtermstoffe u. s. w. in längerer Rede dargelegt hatte, ging er auf den gegenwärtigen Notstand ein. Wenn auch, wie von Seiten der Anwesenden zugegeben wurde, in unserer Gegend von einer eigentlichen Futternot nicht die Rede sein kann, so verdienen die Vorschläge der beiden Redner doch alle Beachtung. Namentlich wies Herr Tierarzt Maier darauf hin, daß es sich ja nicht um den augenblicklichen Zustand handle, sondern um die etwa in Zukunft (nächsten Winter und Frühjahr) entstehenden Futtermittelkalamitäten. Nicht mit Unrecht sagte er deshalb: „Spare in der Zeit, dann hast

du in der Not.“ Es wurde beschlossen, die Stellungnahme der Regierung abzuwarten und dann — bei günstigen Zahlungsbedingungen — mit dem Ankauf von Kraftfuttermitteln vorzugehen und zwar so, daß die Gemeinden als solche die Sache in die Hand nehmen sollen. — Es entspann sich eine lebhaft diskussion, an der sich namentlich die Herren Dr. Geiger und Kaufmann Geiger, beide von hier, beteiligten. Weitere ähnliche Vorträge werden im diesseitigen Vereinsbezirk folgen.

(!) Waibstadt, 6. Juli. Die ehemaligen Direktoren der falliten Schwelinger Schloßbrauerei Friedr. Karcher und Max Dreyfus wurden nach der „Neuen Bad. Landesztg.“ von der Großh. Strafkammer Mannheim wegen Vergehens gegen § 240 II. und 1490 c des Handelsgesetzbuchs zu Geldstrafen von 300 Mk., event. 30 Tagen Gefängnis, bezw. 150 Mk., event. 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Bekanntlich wurde s. Z. von dem ersten Direktor gegen den früheren Bürgermeister und Direktor der hiesigen Vorkuchstasse C. S. Böcker Beleidigungsklage erhoben, weil derselbe auf Grund seiner Ueberzeugung die mißliche Vermögenslage der Brauerei kannte und dieselbe auch in der ganzen Umgegend bei der Geschäftswelt offenes Geheimnis war, das von der hiesigen Vorkuchstasse geliebene Kapital von ca. Mk. 40 000 der genannten Brauerei kündigte. Karcher war sogar noch Miturheber der gegen Böcker s. Z. angestregten Meineidsklage, welche bekanntlich von der Großh. Staatsanwaltschaft zurückgewiesen wurde. „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

X Reidenstein, 6. Juli. Heute Vormittag nach 8 Uhr verunglückte dahier die G. Brückner Ehefrau Barbara geb. Metz, welche sich schon längere Zeit zur Pflege bei ihrer schon seit mehreren Jahren erkrankten Mutter befand, dadurch, daß dieselbe in den ihrer Wohnung nahen Bach, wo sie sich auf eine schlaflose Nacht ihre Glieder erfrischen wollte, wie es scheint in einem Anfall von Schwindel fiel und ertrank. Die Verunglückte wird mit ihren Angehörigen hier all-gemein bedauert.

— Das Komodokästchen mit Wertpapieren, das am Samstag vor 8 Tagen dem Jakob Vielhauer in Eppingen gestohlen worden ist, wurde inzwischen von einem dortigen Landwirt unter einem Birnbaum auf einem Fruchtbauer im Gewann Lohbach aufgefunden. Man ist froh, daß der Bestohlene wieder zu seinem Eigentum gekommen ist, obgleich de noch sehr gewünscht wird, den Dieb zu ermitteln. Dieser vermutete bares Geld in der Schublade und konnte mit den Wertpapieren (Schuldscheinen, Staatsobligationen zc.) nichts anfangen.

— In diesem Monat begeht der badische Gustav-Adolf-Verein die Feier seines 50-jährigen Bestandes. Wie viele der 70 badischen Gemeinden und Genossenschaften, die er zur Zeit in seiner Pflege hat, wären wohl existenzfähig ohne seine Handreichung? Wohl wenige, vielleicht gar keine!

— Ueber den Stand der Alters- und Invaliditätsversicherung in Baden wird der „Bad. Korr.“ berichtet, daß bei der Versicherungsanstalt Baden im Monat Juni 164 Rentengesuche (56 Alters- und 108 Invalidenrentengesuche) eingekommen und 154 Renten bewilligt worden sind. Es wurden 18 Gesuche abgelehnt, 92 Gesuche blieben unerledigt. Außerdem hat das Schiedsgericht Konstanz im Monat Juni 2 Altersrenten zuerkannt. Der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente berechnet sich auf 128 Mk. 93 Pfg., einer Invalidenrente auf 115 Mk. 24 Pfg.

— Die Heidebeerente ist gegenwärtig im Odenwalde in vollem Gange und fällt ausgezeichnet aus. Der Export geht meist nach Holland. In zahlreichen Gemeinden wurden Schulferien angeordnet, damit sich die Jugend an dem Einsammeln beteiligen kann.

— Auf dem Schloß Staufenberg und an den Hausreben des Georg Glaser zum Ritter in Durbach (A. Offenburg) sind bereits ganz reife Trauben zu sehen. Es ist dies eine Seltenheit in dieser Jahreszeit, welche wohl einzig in diesem Jahrhundert zu verzeichnen sein wird. Die Winger freuen sich heuer sehr auf den 93er Neuen, denn sie wissen gar zu gut, daß solche süße starke Weine raschen Absatz finden und gerne gekauft werden.

— Aus Baden. Auch in der Gemarkung Morsbach hat ein Hagelwetter großen Schaden angerichtet. — In Reunkirchen fuhr der Blitz durch das Zimmer der Kleinkinderschule, ohne zum

Blind nur eines der Kleinen zu verlegen. — Zahlreiche Übungen durch den Blitz werden wieder gemeldet, und zwar durchweg an Leuten, welche unter Bäumen vor dem Gewitter „Schutz“ suchen. So wurden auf diese Weise in **Wahlberg** i. Br. 2 Personen getötet und 2 schwer verletzt. — In **Weinheim** wurde ein Arbeiter beim Zuwerfen eines Brunnens verschüttet und getötet.

— In **Bettingen** wurde dieser Tage ein Mädchen von einem sog. Neuntöter in den Hals gestochen. Sofort schwoll letzterer wie der ganze Oberkörper derart an, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

— Ein Sohn des kaiserlichen Wildmeisters **Weber** in **Potsdam**, dessen Tochter unlängst in **Athen** durch Sturz vom Parthenon Selbstmord verübt, erschoss sich in dem elterlichen Garten mit demselben Gewehr, mit dem sich vor einigen Jahren sein älterer Bruder, welcher gleich ihm Soldat war, tötete. Die Familie verliert damit das vierte Kind durch Selbstmord.

— In der chemischen Fabrik von **Schuster** u. **Wilhelmy** in **Reichenbach** (Oberlausitz) fand eine Kesselplosion statt. Der Chemiker **Dr. Kobel** und 2 Arbeiter wurden getötet, 3 Arbeiter schwer verletzt.

— Seit Mittwoch Abends 8 Uhr wütet in **Altona** ein großes Feuer, entstanden in der Kaffe-Schäl- und Sortieranstalt von **Stucken** und **Andersen**, Große Elbstraße 75–77. Das Feuer sicherte auch den Getreidespeicher von **Georg Wöhner**, Gr. Elbstr. 71–73 ein und dehnte sich bis zur Elbe aus. Die Schiffe wurden rechtzeitig weggeholt. Bis Mitternacht hoffte man die Weiterverbreitung des Feuers hindern zu können. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

— In ganz Frankreich herrscht wieder große Hitze. In **Paris** hatte man letzten Samstag am Börseplatz im Schatten 33 Grad; im Süden Frankreichs stieg das Thermometer auf 41 Grad. Die Cholera macht dort Fortschritte. An der spanischen Grenze werden alle aus Frankreich kommenden Reisenden ärztlich untersucht.

— Die Grube **Thomhill** bei **Dewsbury** (Engl.)

ist in Folge einer Explosion in Brand geraten. Man befürchtet, daß 145 Arbeiter umgekommen seien.

— In **Sungper**, 160 Kilometer nordöstlich von **Hankow** (China), sind am vorigen Samstag die schwedischen Missionare **Wiholm** und **Johannsen** während eines Volksaufbruchs ermordet worden.

— Meldungen aus **St. Louis** (Senegal) zufolge ist in **Poder** im Arrondissement **St. Louis** die Cholera ausgebrochen. Nur Schwarze wurden bisher von der Cholera betroffen. Durchschnittlich sterben dort täglich fünf Personen an der Seuche.

— (Gewissenhaft.) Herr: „Schenken thu ich Ihnen nichts, Sie können sich aber eine Kleinigkeit bei mir verdienen!“ — Bettler: „Danke, darüber müßte ich ja meine Kundschaft vernachlässigen.“

— (Eine Familienkatastrophe.) Sie: „Lassen Sie das, bitte!“ Er: „Was soll ich lassen?“ „Sie dürfen nicht auf den Knien vor mir liegen!“ „Und warum nicht?“ „Mein Bruder könnte ins Zimmer kommen!“ „Was wäre dabei? Er darf es wissen.“ „Ja, aber wenn er es weiß, pumpt er Sie an, und ich habe schon zwei Verehrer dadurch verloren!“

Gegen das Schießen des Salates empfiehlt es sich, den Stock oder Strunk des Salatpfeffers dicht über der Erde bis etwa auf die Hälfte mit einem scharfen Messer einzuschneiden. Durch die teilweise Hemmung des Saftzuflusses wird ein kräftiges Wachsen verhindert, gleichwohl behält die Stauden Kraft genug zum weiteren Fortleben. Dieser Handgriff ist durchaus nicht mehr neu, trotzdem aber vielen Gartenbesitzerinnen ganz unbekannt. Man wird durch dieses Verfahren in den Stand gesetzt, den heranwachsenden Salat nach Bedarf und Wunsch wirtschaftlich zu verwenden.

Gegen die Blattläuse. Von den vielen Mitteln, welche gegen die genannten Parasiten angewendet werden, empfiehlt ein Korrespondent der „Fgr.“ die Pflanzhefe. Dieselbe wird in Wasser aufgelöst, und alsdann werden die von den Blattläusen heimgesuchten Pflanzen damit bespritzt.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikofelde bei Berlin.
zur Pflege der Haut.
zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in **Sinsheim** in der Apotheke von **F. Canzenbach**, in **Rappena** bei Apotheker **Niederheiser**.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

9. Juli. Meist heiter, warm, frischer Wind, streichweise Gewitterregen.

10. Juli. Warm, heiter, starker Wind, stellenweise Gewitterregen.

11. Juli. Warm, heiter, wolkig, windig, streichweise Gewitterregen.

Tabakberichte.

Mannheim, 3. Juli. Ueber das Tabakgeschäft der verflossenen Woche schreibt die „Südd. Tabakztg.“: „Trotz schwachen Geschäftsganges herrscht feste Stimmung. Alte gute Tabake sind vom Markte fast verschwunden; was noch vorhanden, hauptsächlich von Einlagetabaken, erzielt hohe Preise. Loco-Abschlüsse neuer Tabake sind in diesen Tagen nur wenige bekannt geworden. Gegenwärtig weilt ein Händler aus Algier hier zum Einkauf.“

Marktberichte.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 0.— bis 0.—, Speltz 7.— bis 0.—, Korn 7.— bis 0.—, Weizen 9.— bis 0.—, Hafer 8.— bis 0.—, Heu 6.— bis 0.—, Stroh 2.50 bis 0.—, Kornstroh 0.— bis 0.—, per Zentner, Kartoffeln per Ztr. 2.—, 0.—, Butter per Pfd. 0.94, Eier 2 Stück 12 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 40 Pfg., Kalbfleisch 60 Pfg., Schweinefleisch 50 Pfg.

Bruchsal. (Marktbericht vom 5. Juli 1893.) Weizen 100 Kilo 18.—, Kernen 19.—, Speltz, ungeschält 14.50, Roggen 16.—, Gerste —, Weizen 13.50, Milchfrucht 15.—, Hafer 19.—, Heu 4.50 Butter 1 Kilo, 2.30, Eier 10 Stück 60, Kartoffel 100 Kilo) 0.—, Milchschweine d. Paar 12–18, Läuferchweine d. Stück —, Markt. Auf dem Schweinemarkt waren 296 Milchschweine und 0 Läuferchweine angetrieben.

Amtliches Verkündungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 13592. An die Gemeinderäte des Bezirks: Nach Mitteilung des Kreisaußschusses Heidelberg beginnt der Winterkurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen am 1. September 1893.

Der Kreisaußschuß erklärt sich bereit, für Schülerinnen, welche zu Arbeitslehrerinnen ausgebildet werden sollen, im Winterkurs des badischen Frauenvereins in Karlsruhe zwei Drittel des Kostgeldes mit 120 Mk. auf die Kreiskasse zu übernehmen, wenn die betr. Gemeinde das weitere Drittel des Kostgeldes bei Beginn des Kurses an die Kasse des bad. Frauenvereins Abt. I in Karlsruhe bezahlt und der Schülerin eine Anstellung als Arbeitslehrerin nach bestandener Prüfung in Aussicht gestellt wird.

Etwaige Anmeldungen sind unter Vorlage eines Geburts- und Zeugniszeugnisses, sowie eines Nachweises der elterlichen Erlaubnis bis längstens den 18. Juli 1893 an den Kreisaußschuß Heidelberg einzuliefern. Etwaige später einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Sinsheim, den 4. Juli 1893.

Gadum.

Weiler.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 11. Juli d. Js.,
nachmittags ½ 2 Uhr,

wird in dem Rathause dahier die Jagd hiesiger Gemarkung auf weitere sechs Jahre, vom 1. Februar 1894 bis 31. Januar 1900 verpachtet.

Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Die Bedingungen liegen im Rathause dahier zur Einsicht offen.

Weiler, den 24. Juni 1893.

Bürgermeister:

Müller.

Fässer-Verkauf.

Griechische Weinfässer von Eichenholz, vollständig weingrün, gut beschaffen, sehr brauchbar für Obstwein — 300, 450 und 600 Liter haltend — verkauft

J. F. Menzer,
Neckargemünd.

Neu! Wein mit Malzauszug. Neu!

mit der goldenen Medaille prämiert, übertrifft alle Trester-, Felsen- und Kunst-Weine, so auch die geringen Naturweine, ist deshalb der beste, billigste u. nahrhafteste Ernte- u. Tischwein. Preis von 20 Lit. an 30 u. 40 Pf. Medicinal-Wein 50 Pf. pr., Liter
Weinkellerei v. **J. Esterer**, Kastell.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 8. Juli 1893,
nachmittags 1 Uhr.

werde ich im Gemeindehaus in **Neckarbischofsheim**

1 Pferd, 2 Kühe, 5 Rinder, 1 Bett, 1 Schreibkommode, 1 Kleiderschrank und ca. 2000 Stück Zigarren gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Neckarbischofsheim, 4. Juli 1893.
Zirkel, Gerichtsvollzieher.

Ein in der Cigarrenfabrikation durchaus erfahrener Werkmeister, der längere Zeit die Stelle als erster Werkführer bekleidete, sucht, gelübt auf beste Zeugnisse, bis 1. August Stellung!

Offerte unter Chiffre **B. St.** bittet man an die Exp. d. Bl. zu richten.

Stadtvikar Weiß sucht bis 1. August eine

Wohnung von etwa 4–5 Zimmern mit Zugehör.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.

Von **Bremen** nach

New-York (in 8 Tagen)

Baltimore,

Süd-Amerika, Ost-Asien,

Australien

befördert Passagiere mit den rühmlichst bekannten Post- und Schnell dampfern die

General-Agentur
Jean Ebert, Mannheim
G 3, 14

sowie dessen Agenten:
Nathan Blum, Sinsheim a. G.,
Carl Lang, Hilsbach,
Jos. Anton Pest, Waidstadt,
H. B. Rothhöfer, Rappena,
J. Stang, Kaminsger, Wiesloch.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr ist unser
liebes Kind
Wilhelmina
nach kurzer aber
schwerer Krankheit
im Alter von 1
Jahr sanft ent-
schlafen. Um stille Teilnahme
bittet namens der Familie
A. Ulrich, Opt.

Die Beerdigung findet Samstag
Abend 6 Uhr statt. Dies
statt besondere Einladung.
Sinsheim, 7. Juli 1893.

Der neue und zwar
XVII. Unterrichts-Kurs
der
**Privat-
Frauenarbeits-Schule**
in **Sinsheim**
beginnt Montag, den 10. Juli 1893
und nimmt Anmeldungen entgegen
Maria Wirth,
Frauenarbeitslehrerin.

Ich verkaufe, um damit zu räumen,
3 Stück amerikanische verz.

Beerenobstpressen

per Stück zu 11 Mk. und 6 Stück
kleinere Beerenobstpressen für 2 bis
3 Mk., 1 kleine amerikan. Fleisch-
maschine für 7½ Mk., 3 Stück Reib-
spigen zu 25, 33 und 12 Mk., auch
Kupferbitriol sowie noch viele andere
Artikel zu sehr billigen Preisen.
Eigelbach. **H. Schreyder**, Ralsbr.

Reisfuttermehl

(garantiert 24-28% Fett und Protein).

Alle Sorten
Oelkuchen
empfehlen billigt
Gebr. Ziegler.

Saatmais und Herbst-
Kübsamen
wieder eingetroffen.
Gebrüder Ziegler.

Rechte
Emmenthaler Käse
bei
Gebr. Ziegler.

Neue
ital. Kartoffeln
empfehlen billigt
Gg. Eiermann.

Neue beste
Zwiebeln
empfehlen billigt
Gg. Eiermann.

Futtermais,
fortwährend billigt zu haben bei
Gebrüder Appenheimer.

Brodmehl
das Pfd. 10 und 11 Pfa. bei
Karl Pfauz.

Einige Zentner
Johannisbeeren
hat zu verkaufen
August Merkelbach,
Schlossermeister, Sinsheim.

Neu!

Schutz-Marko.



Most

Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
zöglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Haustrunks (Mosts).
Einfachste Ha. lhabung, alles Kochen,
Durchsehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Elmer
— 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung überall hin franco M.S. 20.

Sinsheim bei Apoth. Canzenbach.
Rappenaubach bei Apoth. Niederheiser.

Mädchen-Gesuch.
Gesucht wird auf sofort ein braves
fleißiges Mädchen, welches gut bürger-
lich kochen kann und Sittlichkeits-
licht hat, gegen guten Lohn.
Näheres zu erfragen auf der Expe-
dition dieses Blattes.

Sinsheim.

Am nächsten Sonntag, den 9. Juli d. J., nachmittags 2
Uhr, wird in der ev. Kirche dahier von Herrn Pfarrer Geiger ein Vor-
trag gehalten werden zu Gunsten der Anstalt für schwachsinntige Kinder in
Mosbach.

Zur zahlreichen Teilnahme an diesem Vortrag ladet ein
Der evangel. Kirchengemeinderat.

Neu! REBWEIN Neu!

verwenden wir jetzt zur Fabrikation von
Kunstwein,

um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer das
Beste zu bieten.

Auch liefern wir als **Neuheit** in diesem Jahre
steuerfrei

(die Steuer — 3 Mark pro 100 Liter — wird von der Rechnung
abgezogen).

Weiße zu 22 Pfennig } per Liter
Roth zu 24 Pfennig } 3 monatliche Borgfrist.

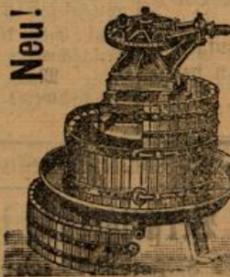
Probefläschen von 20 bis 22 Liter mit Faß werden unter
Nachnahme von 8 Mark abgegeben.

Mayer-Mayer in Freiburg (Baden).

Kölnisches Wasser

Gegründet 1825 — von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn — Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwäch-**
ten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes
Toilette-Mittel. In Flacons à 35 und 65 Pf.
Alleinige Niederlage für Sinsheim bei **M. Erggelet.**

Neu!



I. Preis der deutschen Land-
wirtsch. Gesellsch. Colmar 1890
PRESSEN

für Obstwein, Trauben- und Beerenwein in neuester
vorzögl. bewährter Construction mit **glasiertem Eisen-**
biet oder mit **Holzriet.** Unerreicht in Leistung und
Güte. Jahresabsatz über 1000 Pressen u. Obstmühlen.
600 Arbeiter. Preisgekrönt mit über 350 Medaillen
in Gold und Silber etc. Spezialfabrik für Pressen u.
Obstverwertungsapparate.

PH. MAYFARTH & CO., Frankfurt a. M.
Agenten erwünscht. Cataloge gratis und franco.

Neue Sophas, Divans, Fauteuils,
Sesselstühle, Matratzen in
solider, ge-
schmackvoller
Ausführung,
stets billigt;
eine wenig gebrauchte **Borde-Plüsch-**
garnitur, sehr preiswürdig, sowie alle
Reparaturarbeiten und Umarbeiten,
soweit möglich ältere Sophas in neueren
Geschmack empfiehlt zu möglichst billigen
Preisen

Carl Gg. Smelin,
Sattler-, Polster- und Dekorations-
Geschäft,
Hauptstraße 13 untere Stadt.

Zu verkaufen

einen
Senwagen
und eine
Droschke.
Post Sinsheim.

Keinen Obstmost

verkauft, das Liter zu 14 Pfennig,
F. A. Bräuninger, Grombach.

Ein Bäckerlehrling

gesucht, von wem? sagt M. Rudisile
von Gschelbach.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüsch-Stauffer-Kitt
Gläser zu 30, 50 und 80 Pfg. bei
H. Schneider in Gschelbach, G. Kolb,
Eisenhandlung in Michelfeld.

Dr med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glantzapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreie
Reisfuttermehl,
G. & O. Lüders, Hamburg.

Redaktion, Druck und Verlag von G. B. K. in Sinsheim.

fensterleder

billigt bei
Wilh. Scheeder.

Alle Sorten
Oelfarben
fertig zum Anstrich empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Herbstrübsamen,
ächte, lange, rotköpfige, empfiehlt billigt
Carl-Fischer.

Messingpfannen,
nur beste Qualität, empfiehlt
Carl-Fischer.

Prima
Kupfervitriol,
blauer, zum Spritzen der Nebel empfiehlt
Carl-Fischer.

Albert-Bisquit
Mondamin
f. Wildessig
frisch eingetroffen empfiehlt
Wilh. La Roche.

Südweine.
Marsala, Xeres,
Madeira, Malaga,
Portwein,
Smyrnaer Muscat-Auslese,
Smyrnaer Rotwein,
Smyrnaer Rotwein-Sect,
vorzügliche Dessert- und Reconva-
lescentenweine zu haben in der
Apotheke in Sinsheim.

Mosquitolin,
Parfüm zur Abhaltung von Stech-
fliegen, Moskito-Ameisen u. dgl., stets
vorrätig in Flacons in der
Apotheke in Sinsheim.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Manufakturwaren-Geschäft
suche ich einen jungen Mann in die
Lehre. Der Eintritt kann sofort oder
auch später geschehen.
C. Speiser, Sinsheim.

Im Kleider- u. Weißnähen
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Marie Rohleder.

Most!

Schutz-Marko.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco! Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stadborn und Heimenhofen
(Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in:
Sinsheim Apoth. Canzenbach,
Rappenaubach Apoth. Niederheiser.